

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau

Band: 61 (1987)

Artikel: Die Städteverbindung Aarau-Delft

Autor: Bucher, Oskar

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-558887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Städteverbindung Aarau–Delft

Ursprung der Verbindung

Der «Grundstein» zu dieser Verbindung wurde nicht in unserer Kantonshauptstadt, sondern in den angrenzenden Gemeinden Rohr und Suhr gelegt. Und das kam so: Ende der fünfziger Jahre stand in der «Schweizerischen Musikzeitung» eine Mitteilung, gemäß derer die Dorfmusik der holländischen Gemeinde Weijk Verbindung mit einem Schweizer Musikverein aufzunehmen wünschte. Die Musikgesellschaft Rohr meldete sich beim holländischen Verein, was zur Folge hatte, daß die gesamte Rohrer Dorfmusik nebst einem Harst zusätzlicher Einwohner und einer Gruppe des Gränicher Jodlerklubs (total um die 100 Personen) einen Besuch ins lockende Weijk unternahmen. Was dazu führte, daß im nächsten Jahr die Weijker Musikanten samt Angehörigen, wieder später der Fußballclub Rohr zu den Weijker Kickern und diese im folgenden Jahr nach Rohr pilgerten.

Bürgermeister von Weijk war ein Caspar Johann Baptist Landweer, der dieses Amt noch in zusätzlichen vier Gemeinden, also in einem Gemeindeverband, ausübte. Landweer war ein unternehmungslustiger, vitaler Mann. Und ihm gefielen die Besuchstouren in schweizerische Gefilde so gut, daß er auch mit weiteren Gemeinden rund um Aarau Kontakt suchte. So reisten denn auch die Ammänner Graf (Rohr), Schmid (Suhr), Zeller (Biberstein), Knob-

lauch (Oberentfelden) sowie das Aarauer Stadtratsmitglied Otto Raas samt Gemahlinnen für eine Woche ins gastliche Holland und sädelten sich nach Aufwartungen in etlichen Gemeinden voller Genuß in einer Reihe ausgewählter Stuben der rund 15 000 Einwohner zählenden Stadt Reysen. Verbindungen zu dieser Stadt, die eine blühende Jute-Industrie aufwies, besaß bereits aus geschäftlichen Motiven der Suhrer Ammann Schmid, bekannt als «Putzfädi-Schmid». Eine volle Woche also dauerte der Aufenthalt, der mit Rundfahrten, Besichtigungen, Genüssen holländischer Spezialitäten vollgestopft war. Mit dabei unter den gemeindlichen und städtischen Gastgebern war auch der nachmalige Delfter Bürgermeister Ravesloot. Der fand solchen Gefallen am Besuch der aargauischen Delegierten, daß er kurz darauf zum Gemeindeammann nach Suhr reiste und dabei auch die Stadt Aarau kennlerte. Er beorderte im September 1968 den «Beigeordneten des Rates der Stadt Delft» (was identisch mit einem Stadtratsmitglied ist) namens Hesseler nach Aarau, um zu sondieren, ob Aarau an einer Städteverbindung mit Delft interessiert wäre. Der damalige Stadtammann, Dr. Willy Urech, weltoffenen Ideen gegenüber jederzeit aufgeschlossen, hatte keine große Mühe, seinen Ratskollegen und den damals noch in der Gemeindeversammlung entscheidungsfähigen Einwohnern eine solche Verbindung schmackhaft zu machen.

*1 Typisch holländische Grachten:
Die Aarauer Schwesternstadt Delft*



So wurden seit 1968 mit Schreiben aus Ratsstuben und Amtsstellen hin und her – bis heute sind es gemäß Lagerung in dicken Ordnern allein in den Archiven der Stadt Aarau um die 400 Schriftstücke – die Kontakte, Vorschläge, Vereinbarungen, Zusicherungen und Beschlüsse zu einer nun bald 20jährigen Städteverbindung bewerkstelligt. Bürgermeister Ravesloot war ein jovialer, rühriger Magistrat, der sich bemühte, seine Stadt Delft so gut wie möglich anzupreisen. Auf seine Initiative kamen bereits Verbindungen mit je einer

Stadt in Deutschland, Frankreich, England und Israel zustande. Übrigens eine holländische politische Eigenheit: Die Bürgermeister der Städte werden nicht vom Volk, sondern von der Königin bestimmt. So kommt es vielfach vor, daß der oberste Mann der Stadt aus ganz einer andern Gegend herbeigerufen wird, eine Handlung, die bei uns wohl kaum akzeptiert würde.

Nachdem 1969 und 1970 die Organisation der Besuchsaustausche Aarau/Delft auf Aarauer Seite in den Händen von Stadt-

schreiber Dr. Zumbach lag, wurde zu dessen Entlastung 1970 eine Kommission geschaffen, die sich wie folgt zusammensetzte: Felix Felber, Stadtrat, Präsident; Eugen Flury, pens. Gewerbelehrer; Andreas Krättli, Seminarlehrer; Dr. Ulrich Weber, Redaktor; Heini Widmer, Konservator Kunsthäus; Walter Zimmermann, Lehrer; Werner Erne, Fotograf; Gertrud Heitz, Bezirkslehrerin; Oskar Bucher, Adjunkt. 1974 wurde diese Kommission im Zuge einer Straffung der rund 90 städtischen Kommissionen und Arbeitsgruppen aufgehoben. Alleiniger Organisator war bis 1979, dem Zeitpunkt seines Ruhestandsantritts, der Verfasser dieser Rückschau. 1980 wurde wiederum eine Kommission ins Leben gerufen, die bis heute für die Organisation und Durchführung des Besuchsaustausches zuständig ist. Ihr gehören an: Aaron Geissmann, Adjunkt, Präsident; Rita Gerster-Moser, Stephanie Mühlethaler-Sprungli, Alida Rietmann-Drenth.

Delft, die blaue Stadt

Bitte nicht falsch zu verstehen: Nicht die Einwohner sind blau, sondern das Blau bezieht sich auf die Keramik gleicher Farbe, welche der Stadt zu Weltruhm verhalf. Delfter Blau ist ein weltweit bekannter Begriff. Und die meist in Blau geschmückte Keramik (in jüngster Zeit

sind auch bunte Farben dazugekommen), die in Delft hergestellt und vertrieben wird, verhalf dieser Manufaktur und somit auch der Stadt zu Weltruhm. Delft besitzt eine schöne, mit Grachten durchzogene Altstadt mit traditionellen Fisch-, Gemüse- und Blumenmärkten, aber auch eine großflächige Neu- oder Satellitenstadt mit moderner Technischer Hochschule, der größten ihrer Art in Europa (rund 10000 Studenten). Delft produziert im fernern in großen Industriekomplexen Chemikalien, Penicillin (25 % der Weltproduktion), Maschinen, Kabel, Feinmechaniken, Präzisionsinstrumente. Delft ist aber auch die Stadt der Maler, der aus der Vergangenheit berühmten und der heutigen. Erinnert sei an Vermeer, dessen Todestag sich 1975 zum 300. Male jährte. Reichhaltige Museen zeugen von künstlerischem Schaffen verschiedener Epochen. Verwiesen sei aber auch auf die seit altersher umworbenen Künstler, die in der Porzellan-Manufaktur immer noch von Hand die schönsten und zum Teil überlieferten Motive hinzaubern. Delft entwickelte sich erst im späten Mittelalter zu einer Stadt, die einstmais eine bedeutende Rolle gespielt und eigene Schiffe auf dem Meer unterhalten hat. Anfangs 19. Jahrhundert ging dann aber die Einwohnerzahl von 24000 auf 13000 zurück, zählt jedoch heute dank ihrem Pioniergeist im Unternehmertum um die 90000 Einwohner.

Aarauer Besuche in Delft

- 1969 7.–9. Juli: Auf Einladung des Delfter Stadtrates reisen als Delegierte der Aarauer Stadtbehörde und als «Kundschafter» Vize-Stadtammann Marti und Stadtschreiber Dr. Zumbach nach Delft
20.–26. September: 29 Personen, inbegriffen eine Jodler- und Alphornbläsergruppe. Begleitet von Stadtammann Dr. Urech und Gemahlin
- 1971 15.–23. Mai: 29 Personen, wovon je 6 Schüler aus Seminar, Kantons- und Gewerbeschule
- 1973 5.–13. Mai: 25 Personen, davon 11 Gastgeber vom letzten Jahr, 12 Schüler aus Seminar, Kantonaler Frauenfachschule, Kantons-, Gewerbe- und Kaufmännischer Schule
- 1975 3.–11. Mai: 20 Personen, davon 6 Einwohnerräte, 1 Stadtrat, Rest Vertreter aus Gastgeberfamilien
- 1977 16.–24. April: 44 Personen aus allen Schichten der Bevölkerung
- 1979 April/Mai: Kunstausstellung Aarauer Künstler in Delft. Zur Vernissage eine Delegation aus Aarauer Kunstkommission
29. April bis 6. Mai: 36 Personen, davon 31 aus Kantonaler Schule für Berufsbildung, Kantons-, Gewerbe- und Kaufmännischer Schule
- 1981 27. Mai bis 3. Juni: 28 Personen aus Einwohnerschaft
- 1983 9.–16. April: 32 Personen, davon 30 Lehrlinge und Lehrtöchter aus Aarauer Industriefirmen
- 1985 Auf Wunsch des Delfter Komitees wurde zugunsten einer Delfter Behör-

dereise nach Aarau der Aarauer Besuch in Delft auf 1986 verschoben
1986 3.–10. Mai: 28 Personen aus Einwohnerschaft

Besichtigungen und Ausflüge in Delft: Delfter Grachtenrundfahrt, halbtägige Delftland-Velotour, Fahrt zu Windmühlen, Blumenkorso, Keukenhof, Freilichtmuseum Madurodam, Hafenrundfahrt Rotterdam, Regierungsbäude und Friedenspalast Den Haag, Amsterdam, Scheveningen, Blumenbörse, Nationalpark, Krölle-Müller-Museum, Van-Gogh-Sammlung, Prinsenhof-Museum, Likörmuseum, Flughafen Schiphol, Technische Hochschule, Hefe- und Spritzwerk, Penicillin-Werke, Kabelwerke, optische Industrie, Delfter Keramikwerke, Deltawerke, Spitäler, Eingliederungs- und Alterszentren

Die erwachsenen Aarauer Reiseteilnehmer hatten jeweils die Fahrkosten per Bahn (rund 170 Franken) zu übernehmen; die Kosten für Schüler beglich die Stadt Aarau. Die Unterkunft sowie Morgen- und Nachtessen boten die Gastgeberfamilien an. Die übrige Verpflegung übernahm das Delfter Besuchsaustausch-Komitee.

Delfter Besuche in Aarau

- 1970 25. Mai bis 1. Juni: 29 Personen mit Bürgermeister Ravesloot
- 1972 7.–24. Mai: 33 Personen mit Bürgermeister Ravesloot
- 1974 19.–21. April: Bürgermeister Dr. Oele

2 Zu Besuch in Aarau: Eine Besuchergruppe aus Delft vor der Glockengießerei (im September 1984).



(der Bürgermeister Ravesloot ablöste) mit Gemahlin sowie einer Vorsitzenden des Delfter Komitees zu Besuchsvisite beim neuen Aarauer Stadtammann Dr. Markus Meyer

18.–26. Mai: 31 Personen, darunter ein Damen-Kegelclub

1976 1.–3. Juli: Delfter Stadtrat Kroon mit Familie, 6 Delfter Austauschkomitee-Mitglieder offizielle Maienzuggäste

3.–8. September: Delfter Ausstellung

mit Porzellanwerken und Porzellanmaler im Mischlerhaus (Versicherungswert des Ausstellungsgutes 50 000 Franken)

4.–12. September: 35 Personen in der Bachfischet-Woche

1978 29. April bis 7. Mai: 60 Personen, davon 55 Jugendliche aus Delfter Mittelschulen, mit Wettkämpfen auf Kantons-schulsportanlagen

1979 Sommerferien: Eine Gruppe Kinder aus bedürftigen Delfter Familien verbringt

auf Einladung der Pro Juventute und Stadt Aarau mit 4 Begleitpersonen 2 Ferienwochen im städtischen Ferienheim Ftan

- 1980 4.–11. Juni: 27 Personen mit neuem Delfter Bürgermeister Dr. Gallas
- 1982 9.–16. September: 39 Personen, davon 10 Kegler und 8 Imker zu Gast in Aarauer Bachfischet-Woche
5. November bis 5. Dezember: Ausstellung 6 Delfter Künstler im Aargauer Kunstmuseum
- 1984 8.–15. September: 29 Personen, davon 18 Bogenschützen, zu Gast in der Aarauer Bachfischet-Woche
- 1985 September: fünftägiger Besuch einer Delegation des Delfter Stadtrates mit neuem Bürgermeister H. V. van Waesum

Besichtigungen und Ausflüge in Aarau: Bally-Schuhfabriken, Sprecher + Schuh, Chocolat-Frey, Mibelle, Firma Kern, Glockengießerei, Gewerbeschule, Migros-Klubschule, Coop-Regionallager und Bäckerei, Kantonsspital, Telli-Überbauung, Stadtmuseum, Pferderennen, Bachfischet, Theater Saalbau, Gala-Abend Schweizer Kammerballett, Weinbaugenossenschaft Schinznach, Oberturm, Schlußabende Waldhütte und Rathaussaal sowie Roggenhausen, Weinkellereien Aarau, Bally-Schuhladen Schönenwerd. Größere Ausflüge: Interlaken/Schynige Platte, Rigi–Vierwaldstättersee–Luzern, Schloß Habsburg, Herzberg, Bundesbrief-Archiv Schwyz, Engelberg/Titlis, Schloß Hallwil, Brünig/Susten, Strohmuseum Wohlen, Brauerei Feldschlößchen, Rößliwagen-Fahrt im Emmental, Bundeshaus Bern.

Die Unterkunft in Aarau mit Morgenessen erfolgte ebenfalls kostenlos bei Gastgeberfamilien, denen hier dafür nochmals bestens gedankt sei. Ebenso ist zu danken die Übernahme der Mittagsverpflegung durch verschiedene Aarauer Firmen. Die Nachtessen spendierte in den meisten Fällen die Stadt Aarau, ebenso die Verpflegung der Gäste und Gastgeber an den Schlußabenden. An diesen gemütlichen Schlußfestlichkeiten wirkten vielfach mit: Trachtengruppe Aarau, Harmonie Aarau, Jodlerklub Aarau, Fahnenchwinger, Alphornbläser, Ländlermusiken und Kadettenmusik.

Wenig Erfolg im Bemühen um möglichst bunte Reisegruppen

Von Beginn der Besuchsaustausche an war man auf beiden Seiten, in Delft wie in Aarau, bestrebt, die Reisegruppen in vielfältiger Art zusammenzustellen. So war auch an den Einbezug von Sportorganisationen (Fußball-, Handball-, Basketball-, Radsportvereinen), Musik- und Gesangsvereinen, Bildungs- und Lehrergruppen usw. gedacht. Mehrmalige Aufrufe in den Delfter und Aarauer Gazetten hatten aber keinen Erfolg. 1973 wurde unsere Schulpflege um eine Delegation aus der Aarauer Lehrerschaft angefragt. Die Schulpflege war einverstanden, aber unter der Bedingung, daß eine Besuchswoche nur wäh-

rend der damals noch dreiwöchigen Frühlingsferien in Frage komme. Hiefür konnte sich die Lehrerschaft nicht einverstanden erklären. Es käme nur eine Besuchswoche während der Schulzeit in Frage. 1976 wurde ein Orchester austausch in Erwägung gezogen. Nach langen Verhandlungen erklärte sich das südholländische Berufsorchester zu einer Konzertwoche in Aarau bereit. Nachdem aber die holländischen Regierungsstellen zufolge der Rezession die Subventionen drastisch gekürzt hatten, war kein Geld mehr für die Fahrkosten vorhanden. Zudem stellte das

Orchester (rund 45 Mitglieder) die Bedingung, daß Unterkunft und Verpflegung in Aarau nicht in Privatquartieren, sondern in einem Hotel zu erfolgen habe. Hiefür fehlten aber auch in Aarau die Finanzen, und mit Konzerteintrittspreisen wären die Unkosten nicht zu decken gewesen. Anstelle des Orchesters kam dann aus Delft als Bestandteil einer Reisegruppe ein Damen-Kegelklub ... Er war uns auch willkommen. Keglerdamen aus Aarauer und Entfelder Gruppen wetteiferten in heißen Turnieren um das Purzeln der Kegel möglichst mit Kränzen und Babelis.